Quelle: https://manuscripta.at/?ID=35042
Copyright: Brixen/Bressanone, Priesterseminar/Seminario Maggiore

Als der mensch dem nicht
wil gan seine aygne wil
len das ist recht ob er
gote seine chrone abne
me. Als die chrone ni
mat gezimpt wa dem
chunige. als gezimpt
der aygne wille me na
wa gote allaine vnd
als etwo aine chunig
wz oznote so er geschro
ter sitzt der im die chro
ne ab dem haubpt pre
che. Also czurnet er
gote der im die sundren
ere seines aygne wil
len penimpt vnd das
er habe wil das got
selbe habe solte / wan
als der aygne wille
ainhs heren ain prun
vnd ain wurczenge ist
aller gute dinge. Al
so ist der aygne wille
des menschen ain ane
gange alles vbels

Von der zucht

Der geistliche me
stge sol auch wol ge
zogen sein / Es stat ge
schriben das der haili
ge geist die jungere
zucht vnd weysheyt
leret vnd ane der di
chaut wawrt er herz
so spricht sand Bern
hardus / Der geistlich
Mensch sol habe ain
lubleich anthuz vnd
ain ordenleich geberde
vnd ain diemutiges
herz vnd ain prime
de sele vo der mune
Dise ding ist man
schuldig dem leibe
gesunthait dem herze
lautrichait dem ebentriste
vnd den tote warnung
den hailige die engel
loben gote gnade sage
Cypnan spricht / zucht
ist ain geordente pe
serung der site zucht sol
dar an schaue das man
der alter ver regel ha
be / ayaph hugo spricht
Victorid / vnd schreibt
uns also / zucht ist ain
ezsames vnd gut leben
vnd so ain gut leben / das si
es nicht fur ain gros
dinch achtent das si
das vbel meident /
wa es dunchet sinen
pilleich das si sich vor
allem vbel pehutent
Die recht zucht wil
halt was si gutes tuet
also tuen das nicht der
an gesthe das ma ge
merken muge Bern
hardus. Die zucht macht
das man das haupt
vnd den hals diemu